

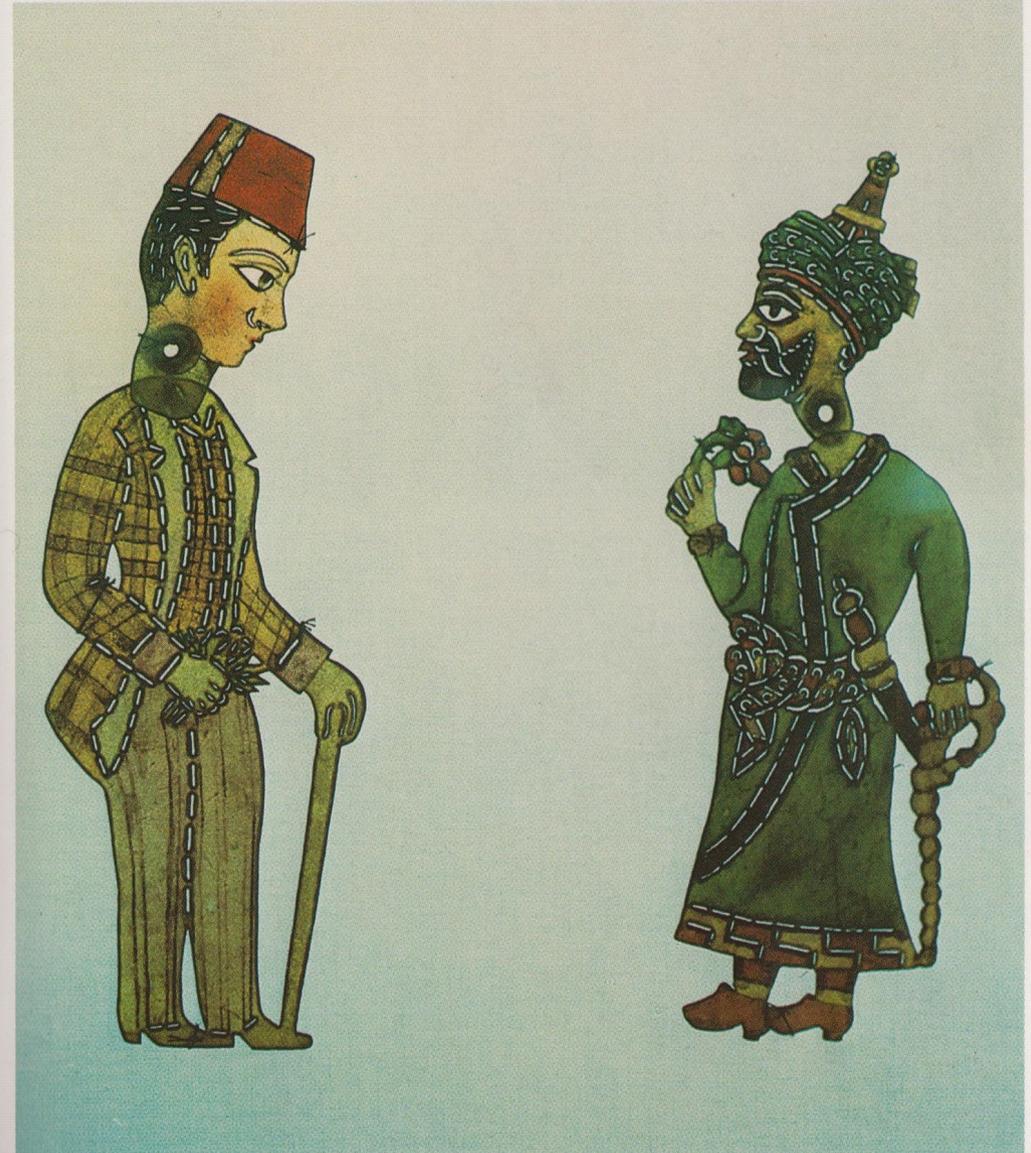


## Einführung ins Schattenspiel

Es gilt als nahezu erwiesen, daß das Schattenspiel seinen Ursprung in Asien genommen hat, man weiß aber nicht, aus welchem Land es ursprünglich stammt. Die älteste Nachricht von einem Schattenspiel ist aus dem Jahr 121 vor Christi aus China zu uns gelangt: Kaiser Wus Lieblingsfrau war gestorben, und er war sehr traurig. Der Magier Shao Wong versprach ihm, die Gestalt der Geliebten wiedererscheinen zu lassen, führte den Kaiser in einen verdunkelten Raum, in dem Stoff ausgespannt und dahinter eine Lampe angebracht war, und dann sah Wu auf dem Tuch Umrisse einer Gestalt, die genau denen der Verstorbenen entsprachen. Der Kaiser war sehr ergriffen und zahlte dem Magier eine hohe Belohnung.

Allgemein wurde auf Jahrmärkten gespielt, aber auch innerhalb von Familien, wenn ein Fest zu feiern war. Die Figuren sind aus dünnem Leder gearbeitet, wobei sich die Sorte des Materials von Provinz zu Provinz ändert. In Peking bestehen sie aus Eselsleder, während sie z.B. in Hanchou aus Schafsfleder und in Chengtou aus Rindsleder gefertigt werden. Die Puppen sind beidseitig bemalt und setzen sich aus losen Teilen zusammen, die durch Fäden miteinander verknüpft sind. Die Köpfe sind auswechselbar, somit verringert sich die zu einem Stück erforderliche Anzahl von Figuren erheblich. Man hält die Puppe an einem dünnen Eisenstab, der am oberen Ende umgebogen ist und eine Verbindung mit der Brust hat. Am unteren Ende befindet sich ein Holzgriff. Das Repertoire beinhaltet buddhistische und taoistische Mythen und Legenden.

Ebenso wie China kann Indien Anspruch darauf erheben, das Vaterland des Schattenspiels genannt zu sein. In einer Grotte fand man Spuren, die auf das Vorhandensein eines Schattenspiels im zweiten Jahrhundert vor Christus hinweisen sollen. Es werden Figuren benutzt, die manchmal die Größe eines ausgewachsenen Menschen erreichen. Sie sind aus bis zur Durchsichtigkeit geschabtem Ziegen- oder Büffelleder gefertigt. Oft haben die Puppen bewegliche Gliedmaßen. Die Zwischenverbindungen bestehen aus Eisendrähten, die Bemalung erfolgt mit Wasserfarben. Durch Einreiben mit Kokosöl werden die Figuren wasserfest. Die Aufführungen finden im Freien statt, wo ein mit Leinen bespannter Spielschirm aufgestellt wird. Dahinter wird eine Öllampe angebracht. Das Spiel hat religiösen Charakter, dem Schatten wird eine magische Verbindung zu den verstorbenen Vorfahren zugeschrieben. Instrumente wie Zimbel, Flöte, Oboe und Trommel untermalen das Spiel. Grundlage aller Aufführungen sind die in weiten Teilen Asiens verbreiteten indischen Götter- und Heldenepen Mahabharata und Ramayana. Auch in Thailand, Kambodscha, Malakka, Indonesien, Persien und den arabischen Staaten wird die Tradition des Schattenspiels gepflegt. Über die Türkei kam es nach Europa und entwickelte hier eigenständige Formen.



Türkische Schattenspielfiguren, entstanden um 1900, links der Stutzers Celebi, rechts Hacivad, der Gegenspieler von Karagöz, dem türkischen Kasper